

# Offener Brief an Herrn Professor H. Brugsch.

Von

W. Golenischeff.

(Mit 2 Tafeln — V. VI).

---

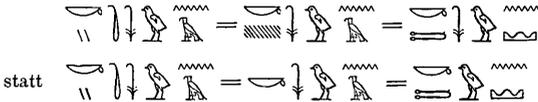
Geehrter Herr Professor!

Nachdem Sie nunmehr in Ihrem werthvollen Geographischen Wörterbuche die Ergebnisse Ihrer langjährigen Untersuchungen über die Geographie des alten Aegyptens zusammengestellt und veröffentlicht haben, steht es zu erwarten, daß Sie auch die in den hieroglyphischen und hieratischen Inschriften erwähnten Nachbarländer Aegyptens mit derselben Meisterschaft behandeln werden, mit der Sie auch beim Schichten des in Ihr Lexicon schon aufgenommenen geographischen Materials zu Werke gegangen sind. Indem ich die feste Ueberzeugung hege, daß Sie recht bald auch diesen Theil Ihrer geographischen Studien in einem neuen umfangreichen Werke der gelehrten Welt vorlegen werden, erlaube ich mir heute, so lange die Publication dieses Werkes noch nicht begonnen hat, Ihre Aufmerksamkeit auf Einiges zu richten, was, auch ungeachtet Ihrer gewifs weitvorgeückten geographischen Studien, Ihnen, wie ich glaube, nicht ganz unwichtig erscheinen wird.

Es ist mir nämlich während meiner vor ein Paar Jahren unternommenen Nilreise, gelungen, eine Vergleichung der bei Mariette „Karnak“ publicirten geographischen Listen mit den Originallisten vorzunehmen, wobei ich Gelegenheit gefunden habe eine nicht unbedeutende Menge von Fehlern in der Publication des rühmlichst verstorbenen französischen Gelehrten zu erkennen und zu corrigiren. Da nun die genannten Listen von der größten Wichtigkeit sind und da das Studium derselben nach den fehlerhaften Copieen in Mariette's „Karnak“ nicht zu rathen ist, so will ich hier meine Correcturen auf den beiliegenden Tafeln Ihnen vorlegen und zwar so, daß ich die bei Mariette richtigen Namensringe ganz auslasse und nur die von mir corrigirten Namensringe mit der Zahl, mit der dieselben in der Publication von Mariette belegt sind, vorführe.

Wie Sie, geehrter Herr Professor, leicht erkennen werden, sind meine Correcturen bei Weitem nicht alle von gleicher Wichtigkeit. Einige Namensringe auf beiliegenden

Tafeln weichen kaum von den in der kleinen Schrift von Mariette „Les listes géographiques etc. (Texte)“ ihnen entsprechenden ab: dieses sind meistens solche Namen, bei denen man in Zweifel sein könnte, welche ihre richtigere Form ist, ob es die auf den Tafeln des Werkes „Karnak,“ etc. gegebene oder die in den „Listes Geographiques (Texte)“ angeführte, ist. — Andere Namensringe auf beiliegenden Tafeln sind bei mir als gänzlich unlesbar angedeutet, während sie als ganz deutlich in Mariette's „Karnak“ erscheinen. Ich habe für nützlich erachtet auch diese Namen zu notiren, da es nicht gewiß ist, ob dieselben bei der Publication der Tafeln von Mariette's „Karnak“ wirklich noch im Originale lesbar waren oder ob dieselben erst später nach anderen parallelen Listen von dem gelehrten Herausgeber (vielleicht nicht immer richtig) ergänzt worden sind. — Ungemein wichtiger sind bei mir solche Correcturen, wo der Name als ganz oder zum Theil unleserlich bei Mariette „Karnak“ bezeichnet ist, während er vollkommen klar und deutlich auf dem Originale von mir gesehen werden konnte. So habe ich z. B. den höchst wichtigen Namen der Stadt  ganz deutlich an der Stelle des in Mariette's Publication leeren Namensschildes No. 270 (Mar. Karn. pl. 21) in der dritten die Namen nördlicher Länder und Völkerschaften enthaltenden Liste, erkennen können. — Zu weiteren Ungenauigkeiten in der Publication von Mariette muß auch die häufig unrichtig angewandte Radirung in den Namensschildern gezählt werden. In manchen Namensschildern bei Mariette sind nämlich einige Zeichen durch Radirung als nicht ganz deutliche angegeben, während sie im Original vollkommen sichtbar sind, und wieder bei anderen Namen ist die Radirung da ausgelassen, wo im Originale, ohne jeglichen Zweifel die Stelle eines verwischten Zeichens wiederzuerkennen ist. Um hier nur ein interessantes Beispiel letzterer Gattung zu erwähnen, erlaube ich mir auf die nunmehr in ihrer richtigen Gestalt erscheinenden Ortsnamen:



zu verweisen.

Ohne Erwähnung habe ich auf beiliegenden Tafeln nur diejenigen Namen gelassen, bei denen in der Publication von Mariette der so oft nach einigen hieroglyphischen Zeichen gebrauchte kleine Strich „ı“ fehlt. Doch der Vollständigkeit halber lasse ich hier die Liste auch derjenigen Namen, in denen das Zeichen „ı“ einzuschalten ist, folgen. Es fehlt nach  auf Taf. 19 in No. 87 und 89, auf Taf. 20 in No. 228 und auf Taf. 21 in No. 216, 264. Unter das Zeichen  ist es auf Taf. 21 in No. 130, 207, 208 und 222 zu setzen. Der Strich „ı“ fehlt nach  auf Taf. 20 in No. 199, 229 und unter  auf derselben Tafel in No. 309. Der Vogel  erscheint in der Form  auf Taf. 20 in No. 232. Weiter hat in No. 154 auf Taf. 21 der Löwe  den Strich über sich zu bekommen. Auch dem Zeichen  muß auf Taf. 21, No. 212, ein Strichelchen folgen.

Ungeachtet der vielen Berichtigungen die nach den beiliegenden Tafeln in der Publication von Mariette zu machen sind, bleibt doch ein nicht unbedeutender Theil der in „Karnak“ veröffentlichten Listen noch einer Revision bedürftig. Da nämlich

die Originallisten meistens fast bis zur Hälfte mit Sand bedeckt sind, so ist es nicht immer leicht den letzten, am tiefsten vergrabenen Namensreihen beizukommen, wenn man nicht eben in der Lage ist, überall wo es nöthig ist, regelrechte Nachgrabungen anzustellen. Besonders bei der gröfseren geographischen Liste aus der Zeit Thutmes III war es mir schwer, ja beinahe unmöglich, an manchen Stellen das Original weiter als bis zur IVten Namensreihe (von unten) zu verfolgen. So sind z. B. auf meinem Exemplare von „Karnak“ in der Tafel 21 alle Namen links von No. 270, 298, 320 und 343 ohne Berichtigung geblieben. Ebenso habe ich beinahe keine Ländernamen der Taf. 25 corrigiren können. Auch die Namen No. 112—119 auf Taf. 19 sowie No. 47 bis 101 auf Taf. 20 habe ich unverglichen lassen müssen. Dasselbe ist endlich von den sich auf dem unteren Theil der Tafel 26 befindlichen Namen zu bemerken.

Für künftige Forscher die sich vielleicht der Aufgabe unterziehen werden, mit Mariette's Publication in der Hand noch einmal eine Prüfung der Originaltexte der geographischen Listen vorzunehmen, sei hier bemerkt, dafs manche Namen, sobald der sie bedeckende Sand von ihnen entfernt wird, beim ersten Anblicke ganz unlesbar erscheinen und nur nach einiger Zeit ganz deutlich und klar gesehen werden können. Diese Erscheinung, die gewifs einen Theil der Fehler in Mariette's Publication verursacht hat, wird durch die sich im Sande gewöhnlich ansammelnde Feuchtigkeit bedingt, da in Folge dieser Feuchtigkeit der Sand beim Blofslegen der beschriebenen Wandflächen in den ziemlich tief eingeschnittenen hieroglyphischen Zeichen fest stecken bleibt und auf diese Weise gewöhnlich die frischeaufgedeckten Namensschilder ganz glatt erscheinen läfst. Nur wenn der Sand erst etwas an der Luft trocken geworden ist, fällt er von selbst ab und läfst alle Inschriften, insofern sie nicht verwischt oder zerstört sind, deutlich hervortreten.

Als Ergänzung zu den auf den Tafeln 25 und 26 von Mariette's „Karnak“ veröffentlichten geographischen Namen, die ich, wie gesagt, nur theilweise mit dem Original verglichen habe, erlaube ich mir eine Abschrift der sich auf dem ersten Pylon von Medinet Häbu befindenden Liste südlicher Völkerschaften und Länder hinzuzufügen.

Aus dieser Liste, von der nur der obere Theil bei Lepsius, *Denkm. III, 220a*, und zwar nicht ganz correct, publicirt ist, lassen sich einige nicht unbedeutende Berichtigungen für mehrere der auf Taf. 25 bei Mariette publicirten Namen entnehmen. Auch kommen in dieser kleinen Liste aus dem Tempel von Medinet-Häbu Namen vor, die in den drei Listen des Tempels von Karnak nicht wiederkehren.

Als Beispiel der über den geographischen Namensringen am ersten Pylon von Medinet-Häbu angebrachten Figuren, die die einzelnen Völker des Südens bildlich darstellen sollen, gebe ich die Figur welche sich über dem Schilde mit dem Namen des Landes *Šebēt* erhebt, wieder. Doch mufs bemerkt werden, dafs nicht über allen Namensschildern die dargestellten Figuren, wie die von mir abgezeichneten, bärtig sind: es sind z. B. über No. 9, 11, 14, 15, 16, 18 etc. Figuren ohne Bart angebracht. Auch ist zu beachten, dafs sowohl in Medinet-Häbu als in Karnak die, so zu sagen, emblematischen Figuren aller Südvölker durchweg einen dem semitischen ähnlichen Typus haben und dafs sie nicht, wie vielleicht eher zu erwarten wäre, mit den häflichen Gesichtszügen der Neger abgebildet sind.

Dieses ist nun, geehrter Herr Professor, das Wichtigste von dem, worauf ich gegenwärtig Ihre Aufmerksamkeit zu richten mir die Freiheit genommen habe. Das An-

---

dere, was ich in geographischer Hinsicht Interessantes während meiner Reise gesammelt habe, lasse ich vorläufig bei Seite, da es nicht auf die an Aegypten gränzenden Länder, sondern auf Aegypten selbst, Bezug hat.

Herzlich froh würde ich sein, wenn die von mir in den beiden größten Tempeln Thebens genommenen und hier kurz besprochenen Notizen Ihnen in irgend einer Weise bei Ihren weiteren geographischen Forschungen von Nutzen sein würden und besonders wenn der von mir in der dritten Liste der Nordvölker unter No. 270 entdeckte Name der Stadt *Karkemiš* Sie auf die richtige Spur zur Identificirung der anderen diesen Namen begleitenden Ortsbestimmungen führen sollte.

In der Hoffnung, doch recht bald von der Fortsetzung Ihres geographischen Wörterbuches Etwas zu hören, verbleibe ich mit tiefster Hochachtung

Ihr ergebenster

St. Petersburg, Juli 1882.

W. Golenischeff.

---